



Impuls Apfelbaum

Pause - die Straßen auch hier in Budberg sind fast menschenleer,

die Welt scheint still zu stehen.

Eine gewisse Weltuntergangsstimmung herrscht.

Unsicherheit, Menschen, die sich um ihre eigene Gesundheit, um die älterer Familienmitglieder Sorgen machen.

Für Menschen in helfenden Berufen ist diese Zeit mit viel Arbeit verbunden,

andere, wie Menschen in der Gastronomie

oder selbständige Handwerker und Künstler sorgen sich um ihre Zukunft.

Und wir beide stehen hier in der Sonne

auf einer ausgesprochen friedlich wirkenden Obstwiese vor dem Pastorat in Budberg.

Keine zwei Wochen ist es her,

da sah es hier so aus. (Foto)

Die Budberger und Osoyer Konfis

standen hier mit Spaten auf der Wiese.

Mit dem NaBu zusammen haben sie hier diese Bäume gepflanzt.

Das war genau einen Tag bevor dann die Kanzlerin mit ihrer Rede die Pause-Taste gedrückt hat.

Danach ging erstmal nichts mehr.

Da passt Eure Aktion ja wie die Faust aufs Auge
- oder besser: sie passt auf das Zitat, das Martin Luther in den
Mund gelegt wurde:

Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge,
dann würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.

Das erste Mal ist dieses vermeintliche Zitat
während des 2. Weltkriegs in einem Rundbrief der
Bekennenden Kirche aufgetaucht.

Damals war es kein unsichtbarer kleiner Virus,
sondern unüberhörbare und unübersehbare Bomben,
die den Eindruck des Weltuntergangs vermittelt haben.

Es ist auch völlig egal,
wer dieses Zitat in die Welt gesetzt hat.

Es war ein wichtiges Zeichen,
eine Botschaft für Menschen,
die nicht mehr an eine Zukunft
nach der Katastrophe zu hoffen wagten.

Wenn die Bäumchen,
die Ihr hier gepflanzt habt, das erste Mal Früchte tragen,
dann wird vieles von dem,
was die Welt zur Zeit lähmt und pausieren lässt,
hinter uns liegen.

Es wird weiter gehen!

Die Pause-Taste hat hoffentlich bald ausgedient.

(Pause-Taste fallen lassen, Play-Taste)

Play, es läuft wieder an, es geht weiter.

(Taste an den Baum hängen)

Ich stelle mir vor, wie dann Menschen wieder das tun,
was im Moment nicht möglich ist.

Miteinander hier auf der Wiese sitzen,
sich über die erste Ernte freuen,
miteinander Apfelkuchen essen.

Ich freu mich schon drauf,
ich komme auf jeden Fall vorbei!

Es ist ja nicht das erste Mal,
dass sich die Menschen
mit Katastrophen auseinandersetzen müssen.

Aber was sagt Gott dazu?

Nach der ersten großen Katastrophe in der Bibel,
nach der der Sintflut,
musste er feststellen,
dass die Menschen so sind, wie sie sind:

- kurzsichtig in ihren Entscheidungen
- und nicht in der Lage
auf Dauer im Frieden mit der Erde,
mit anderen Menschen und mit sich selbst zu leben.

Aber trotzdem und vielleicht auch gerade deshalb
hat er ein Versprechen gegeben:

„Solange die Erde besteht,
wird es immer Saat und Ernte,
Kälte und Hitze,
Sommer und Winter,
Tag und Nacht geben.“

Ich vertraue darauf,
dass Gott sein Versprechen erfüllt.

Und wir laden **Sie** ein,
sich auch darauf einzulassen.

Gegen die Umstände,
die uns in die Pause zwingen
für eine lebens- und liebenswerte Welt.

Jeder kann seinen Teil beitragen,
dass die Zukunft wachsen kann.

Lassen Sie es uns gemeinsam tun.

Ihnen alles Gute und Gottes Segen
- und bleiben Sie keimfrei!

(Gießkannen, Bäume gießen)